

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kurze Mitteilungen - die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) als Brutvogel an der
Talsperre Pirk

Ernst, Stephan

2001

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131498

Kurze Mitteilungen

Die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) als Brutvogel an der Talsperre Pirk

Im sächsischen Vogtland hat die Lachmöwe bisher nur an einer einzigen Stelle, am sogenannten Vogelschutzbecken oder Schilfteich an der Talsperre Pirk gebrütet. Dieses 5,4 ha große Gewässer in 384 m ü. NN wurde 1935–1939 im Rahmen des Talsperrenbaus eigens als Vogelschutzbecken angelegt (DATHE 1953), aber erst jetzt, im Jahr 2001, als Flächennaturdenkmal wirklich unter Schutz gestellt. Der Teich ist heute stark verlandet und weist eine ausgeprägte Gelegezone aus Schilf (*Phragmites australis*), Schmalblättrigem Rohrkolben (*Typha angustifolia*) und Wasserschwertilie (*Iris pseudacorus*) auf (ERNST 1991). Es handelt sich dabei um den bedeutendsten Brutplatz für Wasservogel im Vogtland überhaupt. Hier brüten regelmäßig Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Stockente (*Anas platyrhynchos*), Reiherente (*Aythya fuligula*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Bleßhuhn (*Fulica atra*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), nicht alljährlich Schwarzhalsstaucher (*Podiceps nigricollis*), Tafelente (*Aythya ferina*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) und Wasserralle (*Rallus aquaticus*) und ausnahmsweise Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*), Schnatterente (*Anas strepera*), Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) und Droschelrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*); siehe DATHE (1953), ERNST (1975, 1991a, 1991b, 1991c, 2000), HALLFARTH (1996, 1999) und MÜLLER (2000).

Die Lachmöwe ist hier erst 1980 – also 41 Jahre nach der Fertigstellung des Talsperrenbaus – als Brutvogel festgestellt worden (SCHÖNFUSS 1982). Allerdings deutet ein im Sommer 1959 auf einer Wiese bei Pirk ge-

fundener Jungvogel (DANNHAUER 1963) auf Einzelbruten schon früher. In der Zeit von 1980 bis 2000 haben Lachmöwen mindestens in 16 Jahren am Vogelschutzbecken gebrütet, davon in elf Jahren erfolgreich (Tab. 1). Die meisten Nester wurden 1981 (ca. 230), 1982 (289), 1989 (ca. 225), 1990 (ca. 235) und 1991 (227) gezählt. Der Nestbau begann in der Regel Ende April, Anfang Mai. Die Jungen wurden von Mitte bis Ende Juni flügge und verließen dann immer sehr schnell das Gebiet. Brutbiologische Untersuchungen liegen nicht vor. Totale Brutauffälle sind in mindestens fünf Jahren durch sinkenden Wasserspiegel herbeigeführt worden. Die Ur-



Abb. 1. Lachmöwe an ihrem Nest am Vogelschutzbecken der Talsperre Pirk. – Foto: H. KREISCHKE (Mai 1985).

Tab. 1. Nestbau und Bruterfolg der Lachmöwe 1980–2000 am Vogelschutzbecken der Talsperre Pirk (Datenauswahl).

Jahr	Datum	Anzahl Nester	Bruterfolg	Bemerkungen	Beobachter
1980	30.7.	?	+	Ca. 50 flügge juv.	E. MÖCKEL (SCHÖNFUSS 1982)
1981	12.5.	ca. 230	+	Bis Anfang Juli sind die meisten flüggen Jungen abgewandert.	J. WOLLMERSTÄDT
1982	9.5.	289	+	Am 20.5. durch Überflutung nur noch 100 Nester. Am 5.7. noch ca. 20 juv.	J. WOLLMERSTÄDT, F. MÜLLER
1983	19.5.	180	-	Alle Eier wurden angestochen, ca. 20 tote ad. neben den Nestern (vergiftet?).	G. KULT u. a.
1984	3.6.	ca. 80	?		G. KULT
1985	12.5.	ca. 115	+	Am 20.7. noch ca. 20 flügge juv.	J. WOLLMERSTÄDT
1986	1.5.	112	+	Am 14.6. sind die meisten Jungen flügge.	J. WOLLMERSTÄDT
1987	17.5.	156	+	Am 13.6. viele pull. und flügge juv.	J. WOLLMERSTÄDT
1988	12.6.	ca. 10	+	Ca. 90 ad. Niedrigwasser. Am 22. mind. 1 juv.	S. ERNST, F. MÜLLER J. WOLLMERSTÄDT
1989	13.5.	ca. 225	+	Am 18.6. nur noch ca. 180 Nester mit pull. Wasseranstieg.	S. ERNST, M. u. S. THOSS, J. WOLLMERSTÄDT
1990	6.5.	ca. 235	+	Am 9.6. nur noch ca. 70 Nester mit pull. Wasseranstieg.	S. ERNST, J. WOLLMERSTÄDT
1991	14.5.	227	-	Am 7.7. nur noch 2–3 besetzte Nester. Keine flüggen Jungen. Ursache?	S. ERNST, M. KÜNZEL
1992	15.5.	175	+	Am 13.6. zahlreiche pull.	M. KÜNZEL
1993	20.5.	8	-	Am 1.6. keine mehr. Keine flüggen Jungen. Niedrigwasser.	M. KÜNZEL
1994	11.6.	15	-	Am 17.7. keine mehr. Keine flüggen Jungen. Ursache?	S. ERNST, M. KÜNZEL
1995	7.5.	keine	-	Ca. 10 ad., keine Bruten. Auch am 11.6. und 15.7. keine. Niedrigwasser.	B. MÖCKEL
1996	6.5.	keine	-	Auch am 16.5., 30.5. und 9.6. keine. Niedrigwasser.	S. ERNST, T. HALLFARTH
1997	13.5.	53	+	Ad. brütend. Später viele pull. und flügge juv.	S. ERNST, M. KÜNZEL u. a.
1998	23.5.	2	-	Nestbau. Am 9.5., 13.6. und 28.6. keine Nester mehr. Ursache?	M. KÜNZEL, B. MÖCKEL u. a.
1999	5.5.	keine	-	3 ad., keine Bruten. Auch am 22.7. keine. Niedrigwasser.	T. HALLFARTH, M. HERMANN, F. MÜLLER
2000	4.4.	1–2?	?	4 ad. Am 13.8. 2 juv. Wahrscheinlich 1–2 Bruten.	S. ERNST, H. KREISCHE

sache war ein undichter Damm, durch den das Wasser bei niedrigem Wasserstand der Talsperre und der Weißen Elster aus dem Teich abfließen konnte. 1983 – also schon im vierten Jahr der Erstbesiedlung – waren alle

Eier der Brutkolonie (d. h. von 180 Gelegen!) angestochen worden. Dies geschah auf Antrag der Fischereigenossenschaft Plauen beim Rat des Kreises Oelsnitz, Abteilung Landwirtschaft, die befürchtete, daß die Lachmö-

wen in eine kleine, von ihr betriebene Forellenzuchtanlage am Südostrand des Gebietes über den Kot Krankheiten einschleppen könnten. Glücklicherweise wurde diese unsinnige Maßnahme nie wiederholt.

Die Brutansiedlungen der Lachmöwe an der Talsperre Pirk stellen in dieser Höhenlage und im relativ gewässerarmen Vogtland eine Besonderheit dar. Durch eine in diesem Jahr (2001) von der Unteren Naturschutzbehörde des Vogtlandkreises durchgeführte Dammansanierung kann hoffentlich in Zukunft der Wasserstand im Vogelschutzbecken gehalten und damit wieder ein Bruterfolg bei den Lachmöwen garantiert werden. Dies ist auch für andere gefährdete Arten wie z. B. den Schwarzhalstaucher, der von der Verteidigungsbereitschaft der Lachmöwen profitiert und sich deshalb mit Vorliebe im Schutz ihrer Brutkolonien ansiedelt, von großer Bedeutung.

In ganz Mitteleuropa hatten die Brutbestände der Lachmöwe im 19. Jahrhundert durch Lebensraumverluste und direkte Verfolgung stark abgenommen, konnten sich aber dank Schutzmaßnahmen und besseren Nahrungsangeboten bis in die 1970er Jahre wieder in vielen Regionen anheben und stabilisieren (BAUER & BERTHOLD 1996). Diese Entwicklung trifft auch auf Sachsen zu (HEYDER 1952, HUMMITZSCH et al. 1998). Hier brüteten 1971–1988 wieder 9.000–12.000 Paare; danach ist allerdings ihre Zahl in den Regierungsbezirken Leipzig und Dresden erneut um 30–50 % gesunken (STEFFENS et al. 1998).

Das hier genannte Beobachtungsmaterial stammt überwiegend aus der Beobachtungskartei der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Auerbach sowie aus den Beobachtungsberichten 1995–2000 für das sächsische Vogtland. Den Meldern sei herzlich gedankt.

Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – Wiesbaden.
- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Museumsreihe Plauen, Heft 26.
- DATHE, H. (1953): Der Haubentaucher, *Podiceps cristatus* (L.), Brutvogel im oberen Vogtland. – Beitr. Vogelkd. 3, 125–126.
- ERNST, S. (1975): Seltsamer Verlust eines Haubentauchergeleges – der Haubentaucher als Brutvogel im Vogtland. – Falke 22, 392.
- (1991a): Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) als Brutvögel des Vogtlandes. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 7, 20–23.
- (1991b): Die Einwanderung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Vogtland. – Ibid. 7, 33–36.
- (1991c): Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) – Brutvogel 1991 im Vogtland. – Ibid. 7, 42.
- (2000): Hochgelegene Brutplätze der Reiherente (*Aythya fuligula*) im Vogtland und Westerzgebirge. – Ibid. 8, 499–503.
- HALLFARTH, T. (1996): Die Schnatterente (*Anas strepera*) als Brutvogel und Durchzügler im sächsischen Vogtland. – Ibid. 8, 37–44.
- (1999): Der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) im sächsischen Vogtland – Verbreitung, Bestand und Siedlungsdichte. – Ibid. 8, 359–382.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.
- HUMMITZSCH, P., N. HÖSER & D. SAEMANN (1998): Lachmöwe – *Larus ridibundus* L., 1766. – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, pp. 249–252.
- MÜLLER, F. (2000): Zum Vorkommen des Höckerchwans (*Cygnus olor*) im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, 487–497.
- SCHÖNFUSS, G. (1982): Lachmöwen als Brutvögel des Vogtlandes. – Vogtland-Jahrbuch 1982, 74–76.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.
- STEPHAN ERNST, Aschbergstraße 24, 08248 Klingenthal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Ernst Stephan

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen - die Lachmöwe \(*Larus ridibundus*\) als Brutvogel an der Talsperre Pirk 664-666](#)